

Rezensionen – Recensions – Recensioni

Marietta Birner: Das Multi-Door Courthouse – Ein Ansatz zur multi-dimensionalen Konfliktbehandlung, Centrale für Mediation, Verlag Dr. Otto Schmidt, Köln 2003, 305 Seiten, € 42.80.

Alternative Streitbelegungsmechanismen (Alternative Dispute Resolution = ADR) haben auch bei uns inzwischen Hochkonjunktur. Im angloamerikanischen Rechtskreis sind die alternativen Verfahren nicht mehr aus dem Gerichtsalltag wegzudenken. Die Verfasserin stellt eine besondere Form der Institutionalisierung der aussergerichtlichen Verfahren im Gerichtssystem in den USA dar: das so genannte Multi-Door Courthouse.

In einem ersten Kapitel werden die unterschiedlichen Konfliktbehandlungsansätze gegenübergestellt, wobei insbesondere die Möglichkeiten und Grenzen des traditionellen Gerichtsverfahrens und der alternativen Verfahren hinsichtlich ihrer Fähigkeit zum Umgang mit Konfliktkomplexität untersucht werden. Dabei zeigt die Verfasserin auf, dass allein eine Vielzahl von Konfliktbehandlungsmöglichkeiten geeignet ist, der Variabilität von Konflikten gerecht zu werden. Gerichtliche und alternative Verfahren schliessen sich gegenseitig nicht aus, sie können vielmehr einander in unterschiedlichen Phasen und auf unterschiedlichen Ebenen des Konfliktes ergänzen. Im zweiten Kapitel stellt die Verfasserin verschiedene amerikanische Multi-Door-Courthouse-Modelle vor. Wesentliche Merkmale sind ein zentrales Eingangs- und Verweisungsverfahren, das am Gericht etabliert ist, sowie mehrere zur Verfügung stehende alternative Streitbelegungsverfahren («Türen»), die neben dem Gerichtsverfahren für die Konfliktlösung Anwendung finden können. Alle Modelle stellen damit den Parteien ein breiteres Spektrum zur Streitbeilegung zur Verfügung. Die Grundfrage ist nun allerdings, welches Verfahren für welchen Konflikt am geeignetsten ist. Im Mittelpunkt des dritten Kapitels steht deshalb die Frage nach Kriterien für eine effiziente Verweisung von Konflikten an die jeweiligen Streitbelegungsverfahren. Dabei kommt die Verfasserin zum Ergebnis, dass der höchste Grad an Konfliktnähe dann erreicht werden kann, wenn die Parteien mit Unterstützung eines so genannten Screening Officer das geeignete Verfahren eigenverantwortlich bestimmen können. Die Bedeutung des Multi-Door Courthouse für eine qualitative Konfliktbehandlung sieht die Verfasserin dementsprechend in der privatautonomen und konfliktnahen Bestimmung des Streitbelegungsverfahrens sowie im Pluralismus der zur Verfügung stehenden Verfahren zur Konfliktbeilegung. In einem vierten Kapitel werden schliesslich die Möglichkeiten einer Implementation eines Multi-Door Courthouse im deutschen Rechtssystem untersucht und verschiedene dafür geeignete Modelle vorgeschlagen.

Obgleich das Multi-Door Courthouse in mancher Hinsicht eine Reaktion auf Besonderheiten des amerikanischen Zivilprozesses darstellt, kann das vorliegende Buch auch Schweizer Leserinnen und Lesern uneingeschränkt empfohlen werden. Interessant sind zunächst die allgemeinen konfliktsoziologischen Ausführungen zu den verschiedenen Arten von Konflikten und den dafür am besten geeigneten Konfliktlösungsmechanismen. Die Darstellung der verschiedenen Modelle des Multi-Door Courthouse und ihrer Funktionsweise gibt viele Anregungen insbesondere auch für denkbare Spielarten von Familiengerichten. Denn der Gedanke, dass herkömmliche Gerichtsverfahren für die Mehrzahl der Familienkonflikte eher dysfunktional sind und nach anderen Lösungswegen zu suchen ist, bricht sich auch hierzulande immer mehr Bahn. In diesem Sinne ist dem angezeigten Werk eine interessierte und offene Leserschaft zu wünschen.